

macher //

Ein Mittelständler besteht den Kampf gegen drei der größten Konzerne der Welt. Ernst Prost, Eigentümer und Geschäftsführer des Motorenölerherstellers Liqui Moly hat mit seinem Erfolg die Unternehmerjury von Markt und Mittelstand überzeugt.



Roland Lacher ehrt auf der Abendveranstaltung der WACHSEN!2010 den frisch gekürten MACHER des Jahres 2010, Liqui-Moly-Chef Ernst Prost.

Von Boris Karkowski

GANZ STILL IST ES in der großen Lanxess Arena in Köln geworden. Hunderte Unternehmer lauschen den Worten von Ernst Prost, frisch gekürter „MACHER des Jahres 2010“. Hier spricht ihnen einer aus dem Herzen, spricht von Werten, die wichtiger sind als Geld und Gier. Spricht von Verantwortung und Demut, Fleiß und Ehrlichkeit, Vertrauen und – ja: Liebe. Und dann geht er einen kleinen Schritt vor, bis ganz nach vorne an den Rand der Bühne, reckt urplötzlich die Faust nach oben und ruft: „Und damit reißen wir der Welt den Arsch auf!“

Ernst Prost, spätberufener Unternehmer, Alleineigentümer und Geschäftsführer von Liqui Moly, erobert die Herzen im Sturm: An diesem Abend, weil er ein glaubwürdiger Unternehmer ist, ebenso geistreich wie zupackend. An jedem Tag, weil er den Menschen um sich

das Gefühl gibt: Hier nimmt sich jemand Zeit für mich, hier schätzt mich jemand wert. Alle E-Mails werden von ihm und seiner Assistentin persönlich beantwortet, in einer unnachahmlichen Mischung aus Charme, Menschlichkeit und Unternehmergeist. Singulus-Aufsichtsratschef Roland Lacher, selbst ein sehr erfolgreicher Unternehmer, sagte dazu in seiner Laudatio: „Ernst Prost ist angetreten, um zu beweisen, dass der scheinbar utopische Spagat zwischen wirtschaftlichem Erfolg und Menschlichkeit in seiner Firma nicht nur möglich ist, sondern tagtäglich bestens funktioniert.“

Gegen die Größten der Welt // Prost erbringt den Beweis. Dabei ist das mit dem wirtschaftlichen Erfolg in dieser Zeit, in diesem Markt, für sich genommen eine stolze Leistung. Schließlich muss sich der Ulmer Mittelständler gegen die größten Konzerne der Welt be-

haupten. Castrol (BP), Exxon Mobil, Shell Konzerne können Millionen für die Forschung bei Motorenölen oder Additiven ausgeben. Sie können mit ihrer Größe Konkurrenten eigentlich leicht aus den Regalen heraus drängen. Und weil sie selbst Erdöl fördern und raffinieren, haben sie deutlich günstigere Konditionen als Liqui Moly. Doch diese Konzerne, die zu den größten der Welt gehören, haben eines nicht: Einen Macher, der sie nach vorne treibt, mit Unternehmergeist, Fleiß und dem großen Wunsch, Kunden zu überzeugen.

Prost berichtet davon, mit welcher Hingabe er und seine Mitstreiter auch am Wochenende am Messestand präsent sind, um auf Kundenfragen zu antworten. Für den Ulmer Mittelständler dreht sich alles um Additive und Motorenöle – bei den Konzernen machen diese Bereiche nur einen Bruchteil ihres Umsatzes aus. Das große Geld verdienen sie woan-

ders. So hören Prost und seine „450 Mitunternehmer“ genau hin, wenn der Kunde eine Lösung sucht – und können fast immer mit Neuem und Besserem helfen. Damit schafft es Liqui Moly nicht nur, gegen Megakonzerne zu bestehen, sondern auch hohen Ölpreisen zu trotzen.

Ambitionierte Wachstumspläne //

Mehr noch: Gerade fährt Liqui Moly eine große Werbekampagne, mit Ernst Prost, „Made in Germany“ und dem Bekenntnis zu Arbeitsplätzen als Aushängeschild. Mehr als 100-mal läuft der Werbespot im deutschen Fernsehen. Hier setzt einer einen Kontrapunkt – mitten in der Krise investiert Prost in Wachstum. 30 Prozent mehr Umsatz sollen es 2010 sein. Er ist auf dem besten Weg, das zu schaffen. Wenn Prost von seiner Vision 2020 spricht, die einen Umsatzanstieg von heute rund 250 auf dann 800 Millionen

Euro und ein Gewinnwachstum von etwa 15 Millionen Euro auf mehr als 50 Millionen Euro vorsieht – dann traut man ihm das durchaus zu. Denn schließlich hat er auch in der Vergangenheit, allen Konjunkturschwankungen, aller Weltwirtschaftskrise zum Trotz, gezeigt: Liqui Moly wächst und wächst und wächst.

Das alles, sagt Ernst Prost, all dieser Erfolg, das Schloss Leipheim, das er sich mit seinen Gewinnen kaufen konnte – das alles sei aber doch eigentlich unwichtig. Viel wichtiger sei doch, Menschen Arbeit geben zu können. Das Schloss und „all diesen Kram“ würde er wieder verkaufen, wenn er damit einen Arbeitsplatz retten könnte – „da hängen Existenzen dran, das ist die höchste Verantwortung eines Unternehmers!“ Das klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Doch wenn er berichtet, dass Liqui Moly

freiwillig 2,5 Prozent mehr Lohn zahlt – während die Gewerkschaft sich mit einer Nullrunde zufrieden gegeben hatte, weiß man: Der redet nicht nur, der macht auch. «

boris.karkowski@marktmittelstand.de

Unser MACHER des Jahres 2010: Ernst Prost, Liqui Moly

Ernst Prost ist der unternehmerische Erfolg nicht in die Wiege gelegt. Als Kind einer Flüchtlingsfamilie wächst er in Armut auf, seine schulischen Leistungen lassen zu wünschen übrig. Doch er arbeitet gerne und scheut die Anstrengung nicht. So arbeitet er sich nach einer Lehre als Kfz-Mechaniker langsam empor, wird 1990 Marketingleiter bei Liqui Moly. 1998 übernimmt er die 1957 gegründete Liqui Moly GmbH komplett im Alter von 41 Jahren, finanziert mit zwei Existenzgründerdarlehen und seinen Ersparnissen. 2006 kauft Liqui Moly den saarländischen Motoröhersteller Méguin, der damals quasi am Ende ist. Doch mit viel Arbeitseinsatz, unerschütterlichem Optimismus und einem klaren Wertekanon gelingt es Prost, Liqui Moly und Méguin durch schwierige Zeiten zu führen. Das Ziel für 2020 lautet: 800 Millionen Euro Umsatz und 50 Millionen Euro Gewinn. So ambitioniert das Vorhaben klingt – Prost hat schon in der Vergangenheit gezeigt, dass er große Herausforderungen meistert. Er wird es auch diesmal schaffen. Für seine herausragenden unternehmerischen Leistungen kürte die Unternehmerjury von Markt und Mittelstand Ernst Prost auf der großen Abendveranstaltung der WACHSEN!2010 – Deutschlands Mittelstandsmesse am 15. Juni 2010 in Köln zum „Macher des Jahres 2010“.

So wurde der MACHER des Jahres gekürt

Mehrere hundert Unternehmer spricht und trifft die Redaktion von Markt und Mittelstand jedes Jahr. Die beeindruckendsten und erfolgreichsten von ihnen sammelt die Redaktion auf einer „Long List“, die anschließend nach intensiver Diskussion und Abstimmung auf fünf Namen reduziert wird. Diese Finalisten – was sie auszeichnet, wie ihre Unternehmen performen, ihre Stärken und Schwächen – werden anschließend der Markt- und Mittelstand-Unternehmerjury präsentiert. Die sechs Jurymitglieder wählen unabhängig voneinander den „Macher des Jahres“ – das Ergebnis wird jedoch erst auf der WACHSEN!-Mittelstandsmesse verraten.

Die Finalisten 2010	Unternehmen	Branche
Andreas Bartmann, Thomas Lipke	Globetrotter	Outdoor-Einzelhandel
Jürgen Dreher	Hiller Holding	Büromöbel
Klaus Lenhart	LEKI Lenhart	Ski- und Wanderstöcke
Ernst Prost	Liqui Moly	Motorenöle
Hugo Trappmann	Limburger Blechwarenfabrik	Blechwaren

Die MuM-Unternehmerjury

- » Edwin Büchter, geschäftsführender Gesellschafter, Clean Lasersysteme
- » Martin Hager, Gründer und Geschäftsführer, Retarus
- » Roland Lacher (Laudator), Mitgründer und Aufsichtsratschef, Singulus Technologies
- » Dirk Lehmann, Geschäftsführer, Becker Marine Systems
- » Stefan Müller-Arends, Multi-Unternehmer, langjähriger CEO von Mauser
- » Boris Karkowski, Chefredakteur von Markt und Mittelstand